

Evangelische Gemeinde Liesing • Pfarre Erlöser-
kirche • Personalgemeinde Endresstraße • Pfarre
Inzersdorf Neustift • Pfarre Inzersdorf St. Nikolaus
Pfarre Kalksburg • Pfarre Liesing • Pfarre Mauer
St. Erhard • Mauer Georgenberg • Pfarre Neuerlaa
• Pfarre Rodaun • Evangelische Gemeinde Hetzen-
dorf-Erlaa • Pfarre Wohnpark Alterlaa

kontakt²³



Miteinander!

... an einem Strang ziehen:

- nur so konnte diese Zeitung in „neuem Gewand“ zustande kommen,
- nur so kann Schöpfungsverantwortung zielführend sein,
- nur so kann Leben gelingen.

Inhalt 02/2007

THEMA

Worte des Herausgebers 2
 Macht euch die Erde untertan . . . 3
 Biblischer Hintergrund 3
 Ökologischer Fußabdruck 4
 CO₂-freie Energiequelle 4
 Mein Gott, was für ein Klima! . . . 5
 Früh übt sich 5
 UN-Klimabericht 6
 Klimabündnis Österreich 6
 Wasser zum Leben 6
 Schöpfungsverantwortung gelebt:
 Aktivitäten in den Pfarren 7

TERMINE

Gottesdienste 8
 Veranstaltungen 8
 Bürozeiten & Adressen 9

RUBRIKEN

Rundblick 10
 Sudoku christlich-alternativ . . 10
 Ev. Gemeinde Liesing 11
 Pfarre Erlöserkirche 11
 Personalgem. Endresstraße . . 11
 Pfarre Inzersdorf-Neustift . . 12
 Pfarre Inzersdorf-St. Nikolaus 12
 Pfarre Kalksburg 12
 Pfarre Liesing 13
 Pfarre Mauer-St. Erhard 13
 Gemeinde Georgenberg 13
 Pfarre Neuerlaa 14
 Pfarre Rodaun 14
 Ev. Gem. Hetzendorf-Erlaa . . . 14
 Pfarre Alterlaa 15
 Taufen & Todesfälle 15

IMPRESSUM Alleinhaber, Herausgeber: Mag. Peter Feigl • Chefredaktion: Christa Eßler, beide: Pfarre Erlöserkirche, 1230 Wien, Endresstr. 57A • Tel. 01/888 74 30 • Kontakt: k.23@gmx.at • Layout: die graphikschmiede, A.-Baumgartner-Str. 44/55, 1230 Wien • Kontakt 23 ist Kommunikationsorgan der kath. Pfarren Erlöserkirche, Inzersdorf-Neustift, Inzersdorf-St. Nikolaus, Kalksburg, Liesing, Mauer, Neuerlaa, Rodaun, Wohnpark Alterlaa, der Personalgemeinde an der Erlöserkirche, der Gemeinde Mauer-Georgenberg, der evangelischen Gemeinde Hetzendorf-Erlaa und der evangelischen Gemeinde Liesing • Druck: DESIGNARTS, 1230 Wien, A.-Baumgartner-Str. 44, TOP 39b.

Worte des Herausgebers

Liebe Leserinnen und Leser!

„Ich weiß zwar nicht, wo ich hinfahre – aber dafür bin ich dann schneller dort!“

Ein Satz, der mir in den letzten Wochen immer wieder eingefallen ist, wenn wir am Projekt „Kontakt23 – neu“ getüftelt haben. Der Unterschied zu dem markigen Spruch von Qualtinger ist: Wir wissen ganz genau, wo wir mit unserem „Kontakt23“ hinwollen! Ein Ziel sind die Wohnzimmer möglichst vieler ChristInnen, damit sie lesen und sehen, wie lebendig und vielfältig unsere Gemeinden sind. Und wir wollen zu möglichst vielen BewohnerInnen des 23. Bezirks, damit sie spüren, wie einladend und mit dem Leben verbunden unsere Gemeinden sind.



Jetzt halten Sie es in ihren Händen – das Produkt eines langen Planens und Überlegens. Es steckt viel Optimismus in diesem Projekt, immerhin gilt es, die Wünsche und Anliegen von 13 Gemeinden unter einen Hut und in eine Form zu bringen. Es gehört viel Mut dazu, denn obwohl diese Zeitung von 13 Gemeinden getragen wird, bleibt doch eine große finanzielle Herausforderung.

Der „Kontakt23“ will nicht nur zum Nachschlagen von interessanten Terminen dienen oder helfen, die „eigene“ Wohnpfarre zu finden – nein, wir wollen auch mit interessanten Artikeln zum Mit- und Weiterdenken einladen und zu einem Blick über unsere eigenen Pfarrgrenzen hinaus motivieren. Es werden meist Themen sein, die unsere Gesellschaft zurzeit bewegen. Wir wollen an dieser Diskussion teilnehmen und unser christliches Verständnis des Lebens einbringen.

„Ich weiß zwar nicht, wo ich hinfahre – aber dafür bin ich dann schneller dort!“

Ein Satz, der für mich auch zum ersten Thema passt: „Schöpfungsverantwortung“. Dieses Thema ist ja zurzeit in aller Munde. Die politische Debatte dazu bleibt oft verschwommen und ungenau. Leicht entsteht der Eindruck, „nur wenige wissen, worum es geht, aber Hauptsache, alle reden darüber.“ Wir haben uns im Bezirk einige Projekte angeschaut, die versuchen Umweltschutz zu verwirklichen: Schulen, Pfarrgemeinden und auch ein Unternehmen. Eine Frau aus der Pfarre Rodaun erzählt, wie sie versucht, im Alltag ihre Verantwortung für die Schöpfung umzusetzen. Viele weitere interessante Artikel und Berichte warten auf sie – und nicht zuletzt eine humorvolle Betrachtung des Themas.

... und noch ein Tipp: Vielleicht haben Sie sich ja schon nach kurzer Zeit an den Artikeln oder Berichten satt gesehen, dann darf auch unser Blatt im Altpapier entsorgt werden. Vergessen Sie nicht, vorher die Seite mit den Terminen herauszunehmen, denn da sind sicher auch interessante Veranstaltungen für Sie darunter! Die nächste Nummer erscheint am 13. September.

Viel Freude beim Lesen und viel Freude an der Auseinandersetzung mit den Gedanken und Erfahrungen der ChristInnen in Ihrer Umgebung

wünscht Ihnen

Peter Feigl



Diakon Mag. Peter Feigl leitet seit 1997 als Pfarrassistent die Erlöserkirche

Leitartikel

Biblischer Hintergrund

Macht euch die Erde untertan?

Rien ne va plus! Nichts geht mehr!

Wir haben es gründlich versaut. Das Klima kippt, die Großstädte der Welt versinken im Dreck, Kriege aus Habgier produzieren jährlich Millionen Tote und Abermillionen Flüchtlinge, die USA haben mehr Waffen in Privathand als Einwohner. In mehr als der Hälfte der Erde hungern Kinder, dafür werden unsere immer fetter, weil ihr täglich Brot aus dem Pappkarton von Fastfood-Ketten kommt.

Unsere Antwort darauf? Wir betreiben regen Handel mit CO²-Kontingenten und planen neue Atomkraftwerke.

Gottes Auftrag, seine Schöpfung verantwortungsvoll zu verwalten, ist offenbar kein Thema mehr? Haben wir dieses „Dominium terrae“ aus Gen 1,26-28 tatsächlich so gründlich missverstanden, dass wir alles niedertreten, was unter unsere Stiefel kommt? Gott hat uns zu Statthaltern und nicht zu Herren dieser Erde bestimmt!

Genesis 1, die Schöpfungsgeschichte. Wir hören, wie der Herr nach und nach alles erschaffen hat, – zuletzt den Menschen – aber – verbunden mit einem Auftrag: „Gott schuf also den Menschen als sein Abbild; als Abbild Gottes schuf er ihn. Als Mann und Frau schuf er sie. Gott segnete sie, und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und vermehrt euch, bevölkert die Erde, unterwerft sie euch...“ Martin Luther übersetzt: „... machet sie euch untertan ...“

Gerhard von Rad, der Bibelexeget, sagt dazu: „Irdische Großkönige stellten in Provinzen ihres Reiches Bildnisse ihrer selbst als Wahrzeichen ihres Herrschaftsanspruches auf – so ist der Mensch in seiner Gottesebenbildlichkeit auf die Erde gestellt als Hoheitszeichen Gottes. Er ist als der Beauftragte Gottes dazu aufgerufen, Gottes Herrschaftsanspruch auf Erden zu wahren und durchzusetzen.“

Die ökologische Krise ist unübersehbar. Der Mensch bedient sich allerorten der Natur nach dem Nützlichkeitsprinzip. So degradiert er sie zum bloßen Objekt. Ozonloch, Wasserverschmutzung und Luftverpestung, Wohlstandsmüll, Atomkraft und als neueste Herausforderung die Gentechnik. Bald geht nichts mehr. Rien ne va plus! Ist die wunderbare Vielfalt der Natur nur zum Nutzen geschaffen, nur dazu, uns zu dienen? Der biblische Mensch hat so nicht gedacht.



Was ist zu tun? Erst einmal sollte jedem von uns klar sein, dass Gott uns mit seinem Auftrag persönlich gemeint hat! Also können wir nur bei uns anfangen und nicht auf irgendwelche Obrigkeiten warten, Energie sparen, Müll vermeiden, kurz, jeder soll in seinem Bereich mit noch mehr Sorgfalt handeln. Wir müssen hinnehmen, dass vieles unwiederbringlich kaputt ist. Aber wir haben die Hoffnung, dass Mut und Tatkraft uns noch vor dem Allerschlimmsten bewahren können. Vielleicht finden wir Anleitung in dem Stoßgebet: „Herr, gib mir die Kraft, zu ertragen, was ich nicht ändern kann, den Mut, zu ändern, was in meiner Macht steht und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.“

Roland Kihs

Roland Kihs ist Pfarrgemeinderat in St. Erhard-Mauer, Leiter des Verkündigungsausschusses, Bildungswerkverantwortlicher

Schöpfer und Retter

Der jüdisch-christliche Glaube, wie er in der Bibel manifestiert ist, beschränkt sich nicht nur darauf, Gott als Schöpfer des Himmels und der Erde und alles Lebendigen zu preisen. Ganz stark finden wir an unzähligen Stellen der Bibel Gott als Erretter (in den Psalmen), als Bündnispartner (Gen 9,9 „Hiermit schließe ich meinen Bund mit euch und mit euren Nachkommen und mit allen Lebewesen bei euch.“) und schließlich als Erlöser: Christus am Kreuz.

Als sein Ebenbild schuf er sie

Dieser Begriff der Gottesebenbildlichkeit kommt in der Bibel mehrmals vor. Hier, in Genesis 1,26: „Lasst uns Menschen machen als unser Abbild, uns ähnlich. Sie sollen herrschen ...“ oder zum Beispiel in Psalm 8,6: „Du hast ihn nur wenig geringer gemacht als Gott ...“ In Genesis 9,6 geht es um das Tötungsverbot: „Denn: Als Abbild Gottes hat er den Menschen gemacht.“

Unterwerft euch die Erde

Gen 1,28: „...bevölkert die Erde und unterwerft sie euch.“ Diese biblischen Aussagen sind immer wieder und gern als Ausrede missverstanden worden, Welt und Natur bloß nach Kriterien der Nützlichkeit auszubeuten, das anvertraute Gut für eigene Zwecke zu missbrauchen. In der Ebenbildlichkeit drückt sich die direkte Beziehung des Menschen auf Gott hin aus. Der Mensch ist der Beauftragte, um Gottes Ordnung auf Erden sicherzustellen. Alles andere ist Verrat an der Gottesebenbildlichkeit. Die Welt ist von Gott geschaffen und auf ihn hin ausgerichtet.



Umwelt

Der Ökologische Fußabdruck

Unter dem Ökologischen Fußabdruck wird die Fläche auf der Erde verstanden, die notwendig ist, um den Lebensstil und Lebensstandard eines Menschen (unter Fortführung heutiger Produktionsbedingungen) dauerhaft zu ermöglichen.

Das schließt Flächen ein, die zur Produktion seiner Kleidung und Nahrung oder zur Bereitstellung von Energie, aber z. B. auch zum Abbau des von ihm erzeugten Mülls oder zum Binden des durch seine Aktivitäten freigesetzten Kohlendioxids benötigt werden. Das Konzept wurde 1994 von Mathis Wackernagel und William E. Rees entwickelt.

Daten und Fakten

Die weltweit verfügbare Fläche zur Erfüllung der menschlichen Bedürfnisse wird nach Daten des Global Footprint Network und der European Environment Agency insgesamt um 23 % überschritten. Danach werden bei gegenwärtigem Verbrauch pro Person 2,2 ha beansprucht, es stehen allerdings lediglich 1,8 ha zur Verfügung. Dabei verteilt sich die Inanspruchnahme der Fläche sehr unterschiedlich auf die verschiedenen Regionen. Europa (EU25 und Schweiz) beispielsweise benötigt 4,7 ha pro Person, kann aber nur 2,3 ha selber zur Verfügung stellen. Dies bedeutet eine Überbeanspruchung der europäischen Biokapazität um über 100%. Frankreich beansprucht demnach annähernd das Doppelte, Deutschland etwa das Zweieinhalbfache und Großbritannien das Dreifache der verfügbaren Biokapazität. Ähnliche Ungleichgewichte finden sich auch zwischen Stadt und Land.

Die USA brauchen etwa 9,7 ha, Großbritannien 5,6 ha, Brasilien 2,1 ha, die Volksrepublik China 1,6 ha und Indien 0,7 ha für eine Person (2002).

→ Berechnen Sie Ihren Ökologischen Fußabdruck:
www.footprint.ch

Zusammengestellt von Erhard Eibensteiner
(Quellen: Wikipedia, WWF Schweiz)



Garantiert CO₂-neutrale Energiequellen entdeckt!

Nach dem Klimabericht der UNO dürfte der Klimawandel rascher und dramatischer kommen als noch vor wenigen Jahren angenommen. Und es mangelt weder damals noch heute an Informationen über klimagerechtes Verhalten und an gut gemeinten Appellen von allen Seiten.

Doch der Weg vom Wissen zum Handeln ist weit, und da nehme ich mich nicht aus. Obwohl wir wissen, dass neben nationalen und internationalen politischen Maßnahmen auch Änderungen im persönlichen Lebensstil notwendig sind, fallen uns die sehr schwer.

Einerseits liegt das daran, dass unser ganzes Leben, unsere Gesellschaft so stark auf der Verfügbarkeit fossiler Rohstoffe aufbaut. Wer außerhalb der Städte wohnt, kommt z.B. auch bei gutem Willen kaum ohne Fahrzeug aus, und nicht jeder kann sofort in ein Niedrigenergiehaus mit Holzheizung ziehen.

Auch ist das Umkrempeln des Lebensstiles kein zeitlich begrenztes Projekt, dem man ein gewisses Maß an Engagement widmet und dann zur Tagesordnung übergehen kann. Es erfordert ständig erhöhte Achtsamkeit bei den alltäglichen Handlungen und neben intelligenten und kreativen Lösungen auch immer wieder Verzicht, darüber sollten wir uns nicht täuschen. Und das alles ohne die unmittelbare Aussicht, einen messbaren Erfolg des eigenen Handelns zu sehen.



Ich frage mich daher, wie sinnvoll es ist, wenn wir im kirchlichen Rahmen dem Übermaß an Informationen und den Aufrufen einfach nur noch weitere moralische Appelle hinzufügen. Nicht weil ich Veränderungen, auch Verzicht, unnötig finde. Im Gegenteil, ich persönlich erwarte, dass letztlich gesetzlich verordnete, teilweise empfindliche Einschnitte kommen werden und müssen, auch wenn es unpopulär ist.

Ich frage mich aber, ob christliche (und andere engagierte) Gemeinschaften nicht darüber hinaus eine wichtige

Aufgabe haben: Wir könnten gemeinsam an einer Lebenskultur und Lebensqualität arbeiten, die nicht vom Konsum abhängt. Noch vor den Handlungsappellen und dem Aktivismus muss das Innehalten, das Staunen, die Achtung vor dem Leben, auch dem kleinen, unauffälligen, stehen. Dazu könnten wir einander ermutigen.

Und Freundschaft, Gemeinschaft, die schlichte Freude am gemeinsamen Glauben, Tun und Feiern sind garantiert CO₂-neutrale Energiequellen. Aus ihnen können wir Mut und Kraft schöpfen, um die nötigen Korrekturen auch durchzuhalten.

Heide Matausch

Mag. Heide Matausch ist AHS-Lehrerin für Biologie und stellvertretende Vorsitzende des Pfarrgemeinderates in Rodaun

Satire

Johannes Trimmel

Mein Gott, was für ein Klima!

In Anbetracht des UN-Berichts zum Weltklima, insbesondere aber nach etlichen kritischen Anfragen der Gemeindemitglieder, warum denn Gott nichts gegen den Klimawandel unternahme, haben wir beschlossen, die vor kurzem errichtete Zukunftskommission „Theologie von heute“ mit dieser Frage zu befassen.

Es freut mich, Ihnen die Ergebnisse des soeben erschienenen, vertraulichen Rohberichts der Zukunftskommission zusammenfassen zu dürfen – und darf Sie damit gleichzeitig um Verschwiegenheit bitten.



Es gilt die Unschuldsvormutung. Unzweifelhaft hält der Bericht fest, dass der Klimawandel gottgewollt ist. Nachdem Gott, als er den Menschen erschaffen hat, diesen nicht als bloße Marionette in einer vorbestimmten Entwicklung herumhampeln lassen wollte, sondern ihm – als Neben-

bedingung des intelligenten Designs – auch Befugnisse zugestand, auf evolutionäre Entwicklungen Einfluss zu nehmen, muss natürlich auch der Einfluss des Menschen auf klimatische Veränderungen, und seien das auch möglicherweise evolutionäre und göttliche Irrwege, von Gott zugelassen, nein mehr noch, gewollt sein. Der Wille zur Freiheit darf niemals durch den Missbrauch derselben eingeschränkt werden!

Dieser fundamentalen Erkenntnis zum Trotz schlägt die Zukunftskommission „Theologie von heute“ folgende Schritte im Leben von Pfarrgemeinden vor. Damit soll nicht Gottes Wille für den Klimawandel geleugnet werden, vielmehr sind diese Vorschläge ein Schritt hin zur gelebten Praxis abseits der Theologie, denn schließlich nehmen wir es sonst mit Gottes Willen ja auch nicht so genau. Zwei Vorschläge zur Umsetzung in den Gemeinden, die nach meiner Durchsicht des Rohberichts besonders viel versprechend sind:

→ Im Zuge der Kampagne „Walkin' Church“ werden alle Messbesucher, und auch Innen, verpflichtet, zu Fuß zum sonntäglichen Gottesdienst zu kommen. Damit wird der Schadstoffausstoß reduziert, und außerdem findet dann zu mindest der Pfarrer einen Parkplatz direkt vor der Pfarrkirche.

→ Während der Predigt im sonntäglichen Gottesdienst sind die Gemeindemitglieder zum ‚Atemfasten‘ angehalten. Das reduziert nicht nur den Kohlendioxid-Ausstoß des Ausatmens, sondern führt auch zu mehr Andacht beim Lauschen auf die Worte der Predigt. In den Anfangsmonaten aber bitte unbedingt ein paar Notfallgläser mit Weihwasser für etwaig auftretende kurzfristige Ohnmachten bereithalten!

Für Rückmeldungen und weitere Ideen Ihrerseits hat die Zukunftskommission „Theologie von heute“ die Website www.meingottwasfuereinklima.imhimmel eingerichtet.

Johannes Trimmel arbeitet bei LICHT FÜR DIE WELT und ist in der Pfarre Inzersdorf-St. Nikolaus aktiv.

Öko-Schule



Früh übt sich!

Ein Besuch in der Ökoschule Anton-Baumgartner-Straße: Überall Pflanzen. Richtig einladend. Einladend auch die offene Tür der Direktorin Christine Guth. „Meine Tür ist immer offen“, erklärt sie mir.

Und was ist an dieser Schule so „Öko“? Ziel ist, die 380 Schüler zu einem eigenverantwortlichen Denken und Handeln, zu respektvollem Umgang miteinander sowie zu einem aktiven Öko-Bewusstsein hinzuführen. Im Öko-Projekt der 2. Klassen stehen für dieses Jahr z.B. folgende Kurse und Workshops auf dem Programm: „Schoko-Banane und mehr“, „Natürlich: Abenteuer“, „Kräuter kennen lernen“ oder „Natur: Werken – Gestalten – Erleben“.

In anderen Projekten stehen Wasser, Müll, Energie, Öffentliche Verkehrsmittel, Abfallbewirtschaftung, Bewusst einkaufen etc. im Mittelpunkt. Oberstes Ziel aller Aktivitäten der Schule ist ein sorgsamer Umgang mit der Natur und den Ressourcen, und Natur muss als wichtig erlebt werden. Zum Schluss unseres Gesprächs zeigt mir Christine Guth die zwei



„Feng-Schul“-Gärten. Im einen entsteht ein Feuchtbiotop, im großen Spielgarten ist eine Kräuterspirale in Arbeit. Öko-Bewusstsein herrscht auch am Schulbuffet, wo vorwiegend „gesunde“ Snacks verkauft werden. „Aber ganz ohne Wurstsemmeln geht's noch nicht“ meint die Direktorin schmunzelnd.

Ich spreche noch mit drei Jugendlichen Alex (13), Christina (14) und Matthias (13). Sie sind ganz begeistert von ihrer Schule. „Wir finden Freunde, die genauso denken wie wir“; „Wir lernen, richtig mit der Umwelt umzugehen“; „Hier ist alles richtig gut“. *Magdalena Braumüller*

Pilgrim-Schule



Zukunft geben

Die Schule St. Ursula ist eine Pilgrim-Schule. Wir haben das Zertifikat „Pilgrim – bewusst leben – Zukunft geben“ erhalten und uns verpflichtet, dieses Anliegen in unserem Schulleben umzusetzen. Ziel einer Pilgrim-Schule ist es, die Welt als Schöpfung Gottes zu erfahren; den Umgang mit ihr, mit allen Lebewesen und den Menschen in Verantwortung und Respekt zu lernen; die wirtschaftlichen Zusammenhänge und deren Verflochtenheit zu erkennen und Möglichkeiten des eigenen Beitrags zu einer „nachhaltigen Entwicklung“ in allen Bereichen des Lebens zu entdecken und auch umzusetzen. Einige Initiativen gehören schon ganz selbstverständlich zu unserem Schulalltag, z.B.: das stete Bemühen um Mülltrennung; Regenwald und Waldprojekte; der von SchülerInnen betriebene Markt mit „fair-gemachteln“ Produkten; die Teilnahme der OberstufenschülerInnen an den Jugend-Umwelttagen; Compassion; Kommunikationstraining; WWF-Projekt und vieles andere mehr ...

Es ist wichtig, diese Idee des nachhaltigen Handelns im Bewusstsein von uns Lehrerinnen und Lehrern und unseren Schülerinnen und Schülern immer fester zu verankern, und so findet einmal im Jahr ein „Pilgrimtag“ statt, er bietet uns die Möglichkeit uns immer wieder neu mit diesem Thema auseinanderzusetzen und neue, konkrete Projekte zu entwickeln.

Mag. Wilhelmine Deschberger und Mag. Gertraud Feigl

Kenia



Wasser zum Leben – Dreikönigsaktion in Kenia

Abseits der Touristenpfade liegt im Nordwesten Kenias dessen größter Bezirk, Turkana. Fast so groß wie Österreich, sind in Turkana die Fortschritte der vergangenen 20 Jahre nahezu spurlos vorbei gegangen. Rund 450.000 Menschen kämpfen hier mit der kargen Umwelt ums Überleben. Große Teile des Gebietes sind flache, weitläufige Sandebenen mit einigen felsigen Bergen und Hügeln. Die klimatischen Bedingungen haben sich in den letzten 30 Jahren verändert. Durchschnittlich 120-400 mm Regen werden nun jährlich gemessen, Regenfälle kommen jedoch sehr unregelmäßig. Jahre ohne Regenfälle sind üblich. In jedem dritten Jahr muss man mit ernsthaften Dürreperioden rechnen.

Die katholische Diözese Lodwar hat hier mithilfe der österreichischen Dreikönigsaktion ein umfassendes Programm begonnen, das den Menschen das ganze Jahr über Zugang zu sauberem Trinkwasser bietet. Der Klimawandel zwingt die Menschen zu neuen Wegen, die begrenzten Wasserreserven zu nützen. Brunnen und Wassertanks werden errichtet. Felsdämme werden gemauert und Erddämme aufgeschüttet, ein Untergrunddamm repariert. Lokale Techniker werden in der Wartung der Wasserpumpen ausgebildet und lokale Wasserkomitees ins Leben gerufen, die die Verantwortung für die Planungen im Bereich der Wasserversorgung übernehmen. Nicht zuletzt hat die Diözese Lodwar ein Schulprogramm begonnen: Schulkinder werden im Unterricht über den sorgsamsten Umgang mit Wasser, Hygiene und sanitären Einrichtungen informiert.

Mit Unterstützung der Dreikönigsaktion können die Menschen in Turkana dem Klimawandel trotzen. Ein Beispiel, das Schule machen sollte! *Johannes Trimmel*

Klimabündnis Österreich – Ein Pakt zum Klimaschutz

Entstanden ist die Idee des Klimabündnisses aus der Erkenntnis, dass es gemeinsame Anstrengungen braucht, um der Klimaveränderung und dem Treibhauseffekt als einem der Hauptauslöser wirksam entgegen zu treten.



Bereits 670 Klimabündnisgemeinden in Österreich verpflichten sich dazu, bis zum Jahr 2030 die Treibhausgase um 50 % zu reduzieren, auf die Verwendung von Tropenholz und fluoridierten Kohlenwasserstoffen zu verzichten, sowie zur Unterstützung der indianischen Bevölkerung in Amazonien bei ihren Bemühungen zum Erhalt ihrer Lebensweise und des Regenwalds.

Das europaweite Klimabündnis schließt in Österreich nicht nur Gemeinden und Städte ein, sondern auch Schulen und Bildungseinrichtungen, sowie den Zusammenschluss indianischer Organisationen im Amazonas. Denn auch die fortschreitende Zerstörung der tropischen Regenwälder für exportorientierte Landwirtschaft, Industrie, Kraftwerke, Bergbau sowie Tropenholzwirtschaft trägt ihr Scherflein bei zum Klimawandel. Last but not least umfasst dieser Klimapakt auch ‚Klimabündnis-Betriebe‘, die sich zur Durchführung von konkreten Klimaschutzmaßnahmen im Betrieb verpflichten. Individuelle Klimaschutzziele werden festgelegt und deren Erreichung von externer Seite überprüft. Auch im Bezirk Liesing gibt es Klimabündnis-Betriebe, wie die in der Richard-Strauss-Str. beheimatete Blaguss Reisen Ges.m.b.H. „Als Verkehrsbetrieb ist es uns ein besonderes Anliegen zur Förderung der Idee des Klimaschutzes beizutragen.“



Unsere Autobusse werden immer am aktuellen Stand der Umwelttechnik gehalten und laufend gegen die modernsten Modelle ausgetauscht. Wir kontrollieren laufend Schadstoffemissionen und Treibstoffverbrauch. Ökologisches Handeln ist für uns eine Herausforderung und eine Verpflichtung zugleich.“, umschreibt

Mag. Thomas Blaguss die Klimaschutz-Philosophie des Verkehrsbetriebs.

Zu den bisherigen Leistungen für den Klimaschutz zählen die laufende Verjüngung des Fuhrparks (das Durchschnittsalter der Busse beträgt 1,8 Jahre), die Hälfte der Fahrzeugflotte ist bereits mit Biodiesel-Motoren ausgestattet, die Einschulung der neuen Lenker auf ökonomisches Fahren, die Verwendung von Energiesparlampen und die Nutzung von Fernwärme. Der Standort Wien 23 erhielt im Sommer 2006 zur Optimierung des Wirkungsgrades und der Reduzierung der CO₂-Werte neue Brennwertheizkessel.

Aber auch in Zukunft werden noch Akzente gesetzt, wie die Einsetzung eines Energiebeauftragten, die Optimierung der Heizungsregelung für das Gebäude in der Richard-Strauss-Straße, der vermehrte Einkauf von Transfair-Produkten, sowie die Umstellung auf Euro-5-Motoren, sobald diese angeboten werden – dies bedeutet geringeren Treibstoffverbrauch und noch weniger Schadstoffemissionen. *Johannes Trimmel*

UN-Klimabericht

Der neue Klimabericht der Vereinten Nationen ist weltweit auf ein geteiltes Echo gestoßen. Die größten Umweltsünder zeigten sich von dem Bericht unbeeindruckt oder spielten auf Zeit. Der vor kurzem veröffentlichte zweite Teil der Studie warnt:

- Das Eis der Arktis wird rapide schmelzen
- Dürregebiete breiten sich auf der ganzen Welt aus
- Hunger bekommen ausgerechnet die afrikanischen Staaten besonders drastisch zu spüren
- Der Regenwald im Amazonas-Be-

cken verwandelt sich in eine trockene Gras-Savanne → Der Golfstrom wird versiegen und das Klima in Nordeuropa maßgeblich verändern → Weltweit schrumpfen die Gletscher und tragen damit zum Anstieg des Meeresspiegels bei → Südsee-Paradiесе versinken im Meer → vermehrt Hitzetote → Tausende Tier- und Pflanzenarten sterben aus → Hochwasserschäden werden auf der ganzen Welt vermehrt vorkommen → Die Kraft von Wirbelstürmen wird steigen, die Windgeschwindigkeit wird sich erhöhen. *Erhard Eibensteiner*



Schöpfungsverantwortung gelebt: Aktivitäten der Pfarren

Seit einigen Jahren gibt es auch in den Pfarren das Bemühen, Schöpfungsverantwortung nicht nur zu predigen, sondern auch zu leben.

„...das Schlagwort für uns heißt Bewusstseinsbildung, denn es ist nicht nur schwer, die Pfarrgemeinde für Schöpfungsverantwortung (SVA) zu gewinnen, es scheint für viele keine Thema religiösen Handelns zu sein.“ (Anna Huber, Arbeitskreis der Pfarre Inzersdorf-Neustift). Hier nun eine Auflistung der unterschiedlichen Bemühungen:

Rodaun: AK seit 20 Jahren

→ Weitergabe von Informationen zum Thema „schöpfungsgerechter Lebensstil“, „Umgang mit Energie im Haushalt“ und „Mobilität und Einkaufsverhalten“ → Entsprechende Gestaltung des Pfarrhaushaltes → Wärmedämmungsmaßnahmen → Ökostrom aus 100% erneuerbarer Energie → Teilnahme an Aktionen wie „Autofasten“ bzw. „Internationaler autofreier Tag“ → Finanzierung einer Solaranlage auf einer slowakischen Schule

Wohnpark Alterlaa

→ Aktion „biologische Schädlingsbekämpfung“ gegen Rüsselkäfer (eine Plage im Wohnpark) für alle Wohnparkbewohner → Umstellung auf Fairtrade-Produkte beim Buffet → Unterschriftlisten mit Umweltthemen → Betreuung Informationstisch und Informationswand → Unterstützung des Projektes „Wohnparkkirche rauchfrei“

Inzersdorf-Neustift

→ Arbeitskreis Schöpfung seit 5 Jahren → Versuch einer Zusammenarbeit auf Dekanatsebene (2. Treff demnächst) → zum Muttertag fair produzierte/gehandelte Blumen verschenken → EZA-Verkauf → ganz neu: Bau einer neuen Heizungsanlage mit Solarenergie (CO₂-Reduktion um 35 %)

St. Erhard-Mauer

→ Heizung und Warmwasser (Mehrwertbrenngerät) durch Erdgas → Isolierglasfenster – Wohnung des Pfarrers, Kaplanstöckl, Pfarrzentrum → Vollwärmeschutz dort, wo es nicht durch Denkmalschutz verhindert ist → Schaltzeituhren für die Nachtabsenkung der Heizung: Pfarrzentrum, Kanzlei, Kirche → Energiesparlampen für die Hauptbeleuchtung der Kirche

Jugend

Erlöserkirche: Firmgruppe räumt auf

Am 20. 4. nahm eine der Firmgruppen der Pfarre Erlöserkirche an der Aktion „Wien räumt auf“ der MA 48 teil. Die Aktion dient der Bewusstseinsbildung in Bezug auf die Sauberkeit unserer Stadt und dem respektvollen Umgang mit unserer Umwelt.

Nachdem in den letzten Jahren meist Sozialprojekte im Rahmen der Firmvorbereitung durchgeführt wurden, wollten wir diesmal ein Umweltprojekt starten.

So trafen wir uns am Nachmittag und besprachen zur Einstimmung den Zusammenhang von Religion und Umwelt mit der Hauptaussage, dass wir mit Gottes Schöpfung behutsam umgehen sollten. Dann besprachen wir das Problem „Littering“ (= Problem des unrichtig platzierten Abfalls). Nach der Materialausgabe (Warnwesten, Kapperln und Arbeitshandschuhe) starteten wir, mit Müllsäcken bestückt, unseren „Müllsammelspaziergang“.

Der achtlos weggeworfene Müll, zu dem auch zahlreiche Zigarettenstummeln gehörten, musste dran glauben. Wir säuberten zuerst den Fridtjof Nansen-Park, dann den Bereich rund um die Schule Anton-Krieger-Gasse und natürlich die Wiesen und Gehsteige, die an unserem Weg lagen. Die FirmkandidatInnen waren gut motiviert und hatten Spaß an der Arbeit.

Die Aktion „Wien räumt auf“ fand vom 17. 4. bis 26. 4. 2007 statt und wird voraussichtlich nächstes Jahr wiederholt.



Termine aus den PFARREN

JUNI – SEPTEMBER



Sonntag, 17. Juni

7. Liesinger Kirtag

Beginn: 10.00 Uhr Festgottesdienst, anschließend vielfältiges Programm für Jung und Alt: Ponyreiten, Kasperltheater, Spiele, Malen, Wettlaufen, Hupfburg; Musik, Buffet, Grill, Getränke; Auftritte von Künstlern und Kindergruppen; Abenteuer für Jugendliche: Abseilen vom Kirchturm, Große Tombola, Hauptpreis: Städteflug für 2 Personen. Ende 18 Uhr. → *Evang. Gemeinde Liesing*



Samstag, 8. September

14.00 Uhr Kindersegenfeier

anschließend Alterlaaer Kinderfest (Organisation Jugendzentrum)

15.00 Uhr Kirtag

→ *Wohnpark Alterlaa*



Dienstag, 25. September

Geschenkte Zeit

19.30 Uhr **Weihbischof DDr. Krätzl** wird über sein neuestes Buch „Geschenkte Zeit, von der Kunst älter zu werden“ sprechen. → *Mauer-St. Erhard*

GOTTESDIENSTE

Samstag Vorabendmessen

Inzersdorf-St. Nikolaus	18.00
Inzersdorf-Neustift	18.00
Rodaun	18.00
Erlöserkirche	18.30
Liesing	18.30
Mauer-Georgenberg	18.30
Neuerlaa	18.30
Mauer-St. Erhard	19.00
Wohnpark Alterlaa	19.00
Kalksburg	19.00

Sonntagsmessen

Mauer-St. Erhard	08.00*)
Inzersdorf-Neustift	08.00
Rodaun – Bergkirche	08.30
Neuerlaa	08.30*)
Am Spiegeln	09.00
Wohnpark Alterlaa	09.00**)
Mauer-St. Erhard	09.30*)
Inzersdorf-St. Nikolaus	09.30
Erlöserkirche	09.30
Liesing	09.30
Mauer-Georgenberg	09.30
Kalksburg	09.30
Inzersdorf-Neustift	10.00
Neuerlaa	10.00*)
Evangelische Gemeinde	10.00
Rodaun	10.00
Wohnpark Alterlaa	10.30**)
Evang. Predigtstation 2. u. 4. So ..	11.00
Mauer-St. Erhard	19.00

*) Im Juli/August wird die Messe auf 9.00 Uhr verschoben!

***) Im Juli/August wird die Messe auf 9.30 Uhr verschoben!

BESONDERE GOTTESDIENSTE

Donnerstag 7. Juni

09.00 **Fronleichnam** – Beginn in der Pfarre Siebenhirten, anschließend Prozession zur Kirche Neuerlaa, danach Gartenfest. Bustransfer zwischen Neuerlaa und Siebenhirten. → *NE*

09.00 **Fronleichnam** gemeinsames Fest im Park hinter der Maurer Kirche → *ER, GE, MA, PE*

09.30 **Fronleichnam** – bei Schönwetter im Hof des Geriatriezentrums Liesing Prozession zum 2. Altar am Ende der Färbermühlg., dann zur Kirche, anschließend Agape → *LI*

09.30 **Fronleichnam** Rhythmische Messe in der Pfarrkirche, Prozession nach Fritz-Steinbachg., Immaculata, Kollegium Kalksburg, Hildegardishaus und zurück → *KA*

09.45 **Fronleichnam** gemeinsame Feiern mit der Pfarre Emmaus am Wienerberg; Beginn der Prozession am Inzersdorfer Kirchenplatz → *IS*

10.00 **Fronleichnam** Festmesse auf dem Kirchenplatz, anschließendes Zusammenbleiben mit Mittagessen → *IN*

10.00 **Fronleichnam** anschl. Prozession zur Kirche, Ort: Kaufparkmall → *WO*

Sonntag, 10. Juni

10.00 **Jungscharmese** → *RO*

09.30 **Gemeindefest** Gottesdienst mit OKR Dr. Hannelore Reiner → *EH*

Sonntag, 24. Juni

09.30 **Patrozinium** Hl. Messe mit Bläserquartett, 11.00 Uhr Kirchenführung, Sommerfest 15.00-19.00 Uhr → *KA*

Mittwoch, 15. August

09.00 **Mariä Himmelfahrt:** Hl. Messe mit Kräutersegnung → *NE*

10.00 **Patrozinium** Festmesse, anschließend gemütliches Beisammensein → *RO*

Samstag, 8. September

14.00 **Kindersegenfeier** anschließend Alterlaaer Kinderfest (Organisation Jugendzentrum) 15.00 Kirtag → *WO*

Sonntag, 9. September

10.30 Kirchweihfestmesse → *WO*

JUGEND

Donnerstag, 21. Juni

18.00 **Konfi-Schnuppern:** für Jugendliche, die im Herbst den Konfi-Kurs beginnen wollen, im Gemeindezentrum → *EL*

So 26. Aug. bis Sa. 1. Sept.

Jugendlager in Weiz. Info im Pfarrbüro der Erlöserkirche → *ER*

FRAUEN

Dienstag, 11. Juni

19.00 **Frauenrunde** „Pater Bio“ → *IN*

EH → Evangelische Gem. Hetzendorf-Erlaa
 EL → evang. Gem. Liesing
 ER → Erlöserkirche
 GE → Mauer-Georgenberg
 IN → Inzersdorf-Neustift
 IS → Inzersd./St. Nikolaus
 KA → Kalksburg
 LI → Liesing
 MA → Mauer-St. Erhard
 NE → Neuerlaa
 PE → Personalgemeinde
 RO → Rodaun
 WO → Wohnpark Alterlaa

Donnerstag, 21. Juni

19.30 **Frauen-Sommerfest** mit internationalen Kreistänzen mit Tanzlehrerin Theodora Evelyn Gruber, mit Grill → *EL*

SENIOREN

Mittwoch, 13. Juni

15.00 **Seniorenklub** im Pfarrsaal → *LI*

Donnerstag, 14. Juni

15.00 **Gr. Seniorenjause** im Pfarrsaal → *ER*

Samstag, 16. Juni

Pfarrausflug nach Schloss Hof, Anmeldung in der Pfarrkanzlei → *WO*

Dienstag, 19. Juni

09.00 **Seniorenfahrt** nach Maria Taferl, Abfahrt vom Pfarrzentrum → *RO*

15.00 **Seniorentanz im Pfarrzentr.** → *MA*

Mittwoch, 20. Juni

09.00 **Club 60 plus aktiv** – Besuch von Schloss Hof – Abfahrt mit Privat-PKW, bitte um Anmeldung. Nähere Infos bei Elise Platzer (869 03 65-15) → *LI*

Donnerstag, 21. Juni

15.00 **großer Seniorenklub** „Wiener Lieder mit Josef Lippert“ → *MA*

Mittwoch, 27. Juni

15.00 **Seniorenklub** im Pfarrsaal → *LI*

Donnerstag, 28. Juni

09.30 **Seniorenausflug nach Horn**. Anmelde-möglichkeit in der Pfarrkanzlei → *ER*

FESTE

Samstag, 16. Juni

14.00 **Gartenfest des Kindergartens** → *IS*

15.00 **Pfarrwiesenfest** → *LI*

Sonntag, 17. Juni

12.00 **Gemeindefest Matinée** mit Vassilij Dolinskij (Moskau, Orgel) → *EH*

10:00 **7. Liesinger Kirtag** Festgottesdienst mit anschl. Kirtag: Buffet, Musik, Hupfburg, Jugendaktionen, viele Attraktionen für Kinder und Erwachsene, große Tombola → *EL*

Sonntag, 24. Juni

9.30 Hl. Messe, anschl. feiern wir den **Abschluss des Arbeitsjahres** in unserem

Pfarrgarten. Neben vielen kulinarischen Köstlichkeiten gibt es ein Kinderprogramm und einen Bücher- und Spielzeugflohmarkt. → *IS*

09.30 **Familienmesse** mit anschl. Wanderung und Grillfest → *ER*

10.00 **Dankmesse** f. Arbeitsjahr und 70 Jahr P. Adolf Schawitzl, anschl. Sommerfest → *IN*

10.30 **Gemeindefest**, Abschluss des Arbeitsjahres → *WO*

BILDUNG

Dienstag, 12. Juni

19.30 **Der Jakobsweg durch Frankreich**. Traude Mesensky erzählt von ihren Eindrücken und zeigt unvergessliche Bilder vom Weg nach Santiago de Compostella → *MA*

Freitag, 22. Juni

19.30 **Thema Kirche: der Kirchenraum** – „Eine reformatorische Ansicht“, Univ. Prof. Dr. Rudolf Leeb → *EH*

Dienstag, 25. September

19.30 **Weihbischof DDR. Krätzl** wird über sein neuestes Buch „Geschenkte Zeit, von der Kunst älter zu werden“ sprechen → *MA*

SONSTIGES

Freitag, 8. – 10. Juni

Wallfahrt → *KA*

Montag, 2. Juli

17.30 **Gang ums Große Gebirg**. Unsere Vorfahren haben eine Bittprozession feierlich versprochen. Für uns ist dieser traditionelle Spaziergang durch die Weinberge und Gassen eine Gelegenheit, mehr über Mauer zu erfahren. → *MA* (Treffpunkt Pfarrkindergarten)

Mittwoch, 25. Juli

15-17 **Bezirksferienspiel**, Thema: „Darf ich vorstellen - Dominikus Savio“ → *NE*

Mittwoch, 29. August

15-17 **Bezirksferienspiel**, Thema: „Darf ich vorstellen - Dominikus Savio“ → *NE*

Freitag, 31. August

15-17: **Wir beteiligen uns am Ferienspiel**. Thema „Der Glöckner von St. Nikolaus“. → *IS*

Bürozeiten*
UND ADRESSEN

*) im Juli/August Änderungen möglich

Evang. Gemeinde Liesing Dr. A.-Zailler-G. 3, ☎ 888 22 06, FAX 888 22 06 20, E-Mail: pfarrbuero@evang-liesing.at, www.evangeliesing.at, Mo, Di, Do, Fr 8-12

Evang. Predigtstation A.-Baumg.-Str. 44/A8/03, ☎ 804 15 85, FAX 804 15 85 4, E-Mail: hetzendorf@evang.at, www.wien-erlaa.at.tt

Erlöserkirche Endresstr. 57A, ☎ 888 74 30, FAX 888 74 30 20, E-Mail: erloeserkirche@utanet.at, www.pfarre-erloeserkirche.at, Di 16-18, Do 10-12, 16-18

Inzersdorf-Neustift Don-Bosco-Gasse 14, ☎ 667 25 99, FAX 667 25 99 33, E-Mail: pfarre.inzersdorf@donbosco.at, www.pfarreinzersdorfneustift.at, Di 14-18, Mi 8-12, Fr 8-12

Inzersdorf-St. Nikolaus Draschestraße 105, ☎ 615 56 21, FAX 615 56 21 18, E-Mail: pfarre.sanktnikolaus@aon.at, Di, Mi, Fr 9-12, Fr 14-18

Kalksburg Breitenfurter Str. 526, ☎ 888 51 61, FAX 888 51 61, E-Mail: pfarre.kalksburg@utanet.at, www.pfarrekalksburg.at, Mo 16-18, Di und Do 9-12

Liesing Färbermühlgasse 6, ☎ 869 03 65, FAX 869 03 65 17, E-Mail: kontakt@pfarre-liesing.at, www.pfarre-liesing.at, Di 9-11, Do 9-11, 17.30-18.30, Fr 8-11.30

Mauer-Georgenberg Georgsgasse, ☎ 888 61 47, www.georgenberg.at,

Mauer-St. Erhard Endresstr. 117, ☎ 888 13 18, FAX 888 13 18 19, E-Mail: pfarrkanzlei@pfarremauer.at, www.pfarremauer.at, Di-Fr 9-11

Neuerlaa Wehlingergasse 5, ☎ 667 12 39, FAX 667 12 39 40, Email: pfarre.neuerlaa@netway.at, www.pfarre-neuerlaa.at, Mo, Mi-Fr 9-12; Di 16-19

Rodaun-Bergkirche Rodauner Kirchenplatz 2, ☎ 888 51 33

Rodaun-Pfarrzentrum Schreckgasse 19, ☎ 88 41 91, FAX 888 41 91 4, pfarre@rodaun.at, www.rodaun.at, Di 9-11.30, Mi 16-19.30, Do 18-20, Fr 9-11.30

Wohnpark Alterlaa A.-Baumgartner-Str. 44, ☎ 667 89 65, FAX 667 89 65 4, wohnparkkirche@alterlaa.net, wohnparkkirche.alterlaa.net, Di-Fr 9-12, Di und Fr 17-19

Paul Gerhardt



Ich bin ein Gast auf Erden

Zum 400. Geburtstag von Paul Gerhardt (1607–1676)

Ein leichtes Leben hatte Paul Gerhardt nicht, das hatte kaum jemand damals. Mit 14 Jahren war er elternlos und der Krieg, der 30 Jahre dauern sollte, brachte Verwüstung, Hunger, Krankheiten und Tod über das Land. Gerhardt studierte Theologie und hatte mehrere Pfarrstellen inne. Aus seinem Berliner Amt wurde er vertrieben, weil er vehement den lutherischen Standpunkt vertrat. Auch privat blieb er von Schlägen nicht verschont. Er musste 4 Kinder und seine Frau begraben. Nur ein Sohn überlebte ihn.

Paul Gerhardt ist bis heute von überragender Bedeutung als evangelischer Liederdichter. Seine Gedichte wurden durch ihre bildhafte Sprache, ihre Gefühlswärme und Singbarkeit schon zu seinen Lebzeiten zu Volksliedern. Wer kennt nicht „Geh aus mein Herz und suche Freud“, das in 15 Strophen die wunderbare Schöpfung preist oder das erschütternde „O Haupt voll Blut und Wunden“? Da heißt es in Strophe 4:

*Nun, was du, Herr, erduldet,
ist alles meine Last;
ich hab es selbst verschuldet,
was du getragen hast.*

In vielen Liedern ist von menschlichen Nöten die Rede und man spürt, wie der Dichter in seinem unerschütterlichen Glauben Trost findet und es auch versteht, diesen Trost weiterzugeben. Paul Gerhardts Lieder haben nicht nur 350 Jahre überdauert, sie sind auch wahrhaft ökumenisch und in zahlreiche Sprachen übersetzt. *Magdalena Braumüller*

Evang. Kirchengesangbuch z.B. Nr. 11, 37, 58, 84, 85, 112, 302, 322, 325, 361, 446, 447, 449, 477, 503, 529; Kath. Gotteslob Nr. 141, 179, 267, 671

Aus Diözese und Weltkirche



850 Jahre Mariazell

Das wichtigste Ereignis in nächster Zeit ist wohl das 850-Jahr-Jubiläum von Mariazell und der damit verbundene Besuch Papst Benedikts XVI. in Österreich.

Der Wallfahrtsort Mariazell blickt auf eine sehr lange Geschichte zurück. Bereits 1157 wurde er von Benediktinerinnen aus St. Lambrecht gegründet und besiedelt, im Jahr 2007 feiert Mariazell daher das 850-Jahr-Jubiläum. Pilger aus ganz Mitteleuropa verehren Maria hier als Magna Mater Austriae, Magna Domina Hungarorum, Alma Mater Gentium Slavorum.

Im Jubiläumsjahr 2007 werden nach rund 15 Jahren die umfangreichen Renovierungsarbeiten an der Basilika und am geistlichen Haus abgeschlossen. Zu den zahlreichen Feiern während des ganzen Jahres werden viele Gläubige aus Mitteleuropa erwartet.



Papst in Österreich

Der Papst wird am Freitag, 7. September, am späten Vormittag in Wien-Schwechat ankommen und um ca. 12.45 Uhr zu einem Gebet mit den Gläubigen in die Wiener Innenstadt kommen.

Am Samstag, 8. September, bricht er zur Pilgerreise nach Mariazell auf und feiert Heilige Messe mit Gläubigen aus Österreich und Mitteleuropa am Vorplatz der Wallfahrtsbasilika (ca. um 10.30 Uhr).

Am Sonntag, 9. September: Heilige Messe im Wiener Stephansdom (voraussichtlich um 10.00 Uhr)

- Angelus-Gebet auf dem Stephansplatz (12.00 Uhr)
- Besuch des Stifts Heiligenkreuz
- Begegnung mit Ehrenamtlichen aus Kirche und Gesellschaft in Wien
- Abschiedsfeier am Flughafen Wien-Schwechat und Rückreise nach Rom

SUDOKU

Christlich-Alternativ

Können Sie die fehlenden Symbole ergänzen?

Füllen Sie das Rastergitter so aus, dass in jeder Reihe, Spalte und allen 3 x 3 Boxen die Symbole nur einmal vorkommen!

Viel Vergnügen beim Knobeln!

		☞	A	≈			
					☪	A	Ω
	☰		Ω	☪	+		
✠		≈	☰		☞		
+		☪			≈		☞
			☪		≈	☞	✠
			✠	☞	A		☪
Ω	✠	A					
				Ω	☞	+	

Evangelische
Gemeinde

LIESING

Fenster auf!

An einem offenen Fenster kann man nicht vorbeigehen, man schaut unwillkürlich hinein. Und die, die drinnen sind, wollen hinausschauen, wollen sehen, was los ist, was die anderen machen, wollen mit Vorübergehenden reden. Frische Luft wollen sie auch haben.



So ist das auch in unserer Evangelischen Pfarrgemeinde. Wir möchten uns nicht verstecken, weil wir eine kleine Minderheit sind – 4.100 in Liesing.

Aber mit der großen Mehrheit haben wir ein gemeinsames Anliegen: den Glauben an einen Gott, der uns und die Welt, in der wir leben, hat entstehen lassen. Den Glauben an Gottes Sohn, Jesus Christus, der in die Welt gekommen ist und allen, die guten Willens sind, Vergebung und Erlösung verspricht.

Ökumene

„Ökumene“ ist das sperrige Wort für dieses große gemeinsame Anliegen. Es bedeutet schlicht „die bewohnte Erde“, im engeren Sinn ist damit das Bestreben gemeint, die christlichen Religionen einander näherzubringen. Und große



Anliegen müssen auch im Detail und von unten organisiert werden. Deshalb ist es uns wichtig, am Projekt „ökumenische Bezirkszeitung“ mitzuarbeiten. Wir wollen hinausschauen und wir wollen, dass andere hereinschauen. Sie dürfen auch hereinkommen, der Einfachheit halber vielleicht durch die Tür – die ist auch offen.

Pfarre



ERLÖSERKIRCHE

Pfarrfrühling

Seit der Pfarrgemeinderatswahl im März prägen neue Ideen und Initiativen den Pfarrfrühling in der Endresstraße. Am Sonntag, 22. April, lud der PGR zu einem Pfarrforum, um auch die Wünsche und Meinungen der Gottesdienstbesucher zu erfragen. Annähernd 50 Personen erörterten dabei vier ausgewählte Themenbereiche.



Die Liturgie-Interessierten regten die aktivere Einbeziehung der Gottesdienstbesucher, vor allem der Kinder, in die Messe sowie Erläuterungen zu den Messtexten an.

Die zweite Arbeitsgruppe zum Thema Spiritualität analysierte die vorhandenen spirituellen Angebote (Gebetsgruppe, Exerzitien im Alltag, Rorate) und wünschte sich mehr „sinnliche“ Gottesdienste.

Beim Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit wurden detailliertere Informationen (Gottesdienste, Arbeit des PGR) im Pfarrblatt, eine attraktive und aktuelle Gestaltung der Schaukästen und eine noch intensivere Nutzung des Mediums Internet als Vorschläge formuliert.

Den weitaus größten Zustrom erlebte der Bereich Feste und Geselliges. Zu der bereits umfassenden Palette an regelmäßigen Veranstaltungen (von der Kleinkinderrunde über Jungchar- und Jugendlager bis zur Seniorenjauche, vom Startfest bis zum Pfarrball) schlugen die Teilnehmer eine „Sportmesse“, eine Männerrunde, Vorträge, Wallfahrten und Wanderungen, regelmäßige Tanzabende und Spielenachmittage vor.

Wir sind schon sehr interessiert, was sich auch davon bei uns umsetzen lässt.

Personal-
gemeinde

ENDRESSTRASSE

Erwin Pucelj erzählt: Die Gründung unserer Gemeinde geht zurück auf die frühen 1970er Jahre. Das II. Vatikanische Konzil brachte der röm. kath. Kirche eine enorme Aufbruchstimmung und einen neuen Geist.

Ein Umdenken setzte ein. Das Bild der Kirche als gemeinsam pilgerndes Volk Gottes und das allgemeine Priestertum aller Getauften setzten sich langsam durch.

Kirchliche Erneuerungsbewegungen hatten großen Zulauf und vertieften diesen „neuen Geist des Konzils“ bei den Gläubigen.

Basisgemeinde

Die Menschen, die unsere Gemeinde damals gründeten, waren geprägt von der aufbrechenden Basisgemeindegemeinschaft (Machstraße, Schwechat), der „Integrierten Gemeinde München“ und in großem Maß von der „Cursillo-Bewegung“.

Unabhängig von den etablierten Pfarren fand diese Gemeinde von Christen der Basis Heimat in der ziemlich verwaisten Klosterkirche der Redemptoristinnen Endresstraße 57.

Vom Anfang an hatte diese Gemeinde große Anziehungskraft für Menschen, die sich in konservativ geführten Pfarren nicht mehr zu Hause fühlten. Aber auch solche Menschen, die neu zum Glauben gefunden hatten – z.B. durch einen Cursillo (wie ich) – stießen dazu.

Personalgemeinde

Die Zugehörigkeit zu dieser Gemeinde definiert sich nicht wie bei einer Pfarre aus dem Wohnort innerhalb gewisser Pfarrgrenzen, sondern aus dem bewussten Wunsch als Person dazu zu gehören. Daher der Begriff Personalgemeinde.

So weit zum Anfang. Wie es weitergeht? Das erfahren Sie in der nächsten Ausgabe!

Pfarre
Inzersdorf



NEUSTIFT

Ein Haus voll Leben...

Wir haben ein großes Haus! Und wir füllen dieses Haus mit Leben, vielfältig, hoffnungsfroh, im Geiste Don Boscos und durchtränkt von einer Vision: dass alle Menschen spüren, dass sie eingeladen sind, zu unserer Gemeinschaft zu gehören; dass wir uns den Herausforderungen der heutigen Zeit stellen und auch nicht scheuen, unkonventionelle Wege in der Kinder- und Jugendpastoral zu wagen; dass wir karitatives Handeln als eine unserer wichtigsten Aufgaben erkennen.

Konkret...

Das Kinder- und Jugendzentrum „Come In“ ist Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche von 6–20 Jahren. Täglich besuchen uns zwischen 50 und 80 Kinder und Jugendliche und finden ein konstruktives Freizeitangebot.



Das Don Bosco-Flüchtlingswerk. 15 Jugendliche (unbegleitete Flüchtlinge, zurzeit aus Afghanistan, Nigeria, Moldawien, Äthiopien) im Alter zwischen 14 und 18 Jahren beleben das Projekt „Abraham“. Weiters fährt alle zwei Wochen eine Gruppe Betreuer ins Burgenland und kümmert sich dort um Flüchtlingskinder (Projekt „Tobias“).

Die Partnerschaft mit der Gemeinde Ggoli in Uganda lebt seit ca. 20 Jahren.

„jobStartPfarren“, ein Projekt der Caritas, fand und findet bei uns Verwirklichung: Wir haben bereits zwei Arbeitslosen bei uns eine neue Chance geboten.

Und natürlich die Pfarrgemeinde mit allen Freuden und Sorgen und ihrem Bemühen, Gottes Geist in den Menschen zu entdecken. Leitmotiv unserer Seelsorge: Gottes Geist in den Menschen entdecken.

Pfarre
Inzersdorf



ST. NIKOLAUS

Aktion Sauberes Wien –

Unsere Kinder vom Pfarrkindergarten helfen mit! Das Bild zeigt: „Unsere“ Kinder sind mit Begeisterung beim Müllsammeln dabei und unterstützen damit die Aktion „Sauberes Wien“. Aber nicht nur beim Müllsammeln sind die Kinder mit Begeisterung dabei: In unserem Kindergarten ist immer etwas los!



Bei uns kann sich jedes Kinder richtig austoben und Spaß haben: sei es bei spannenden Spielen, bei fantastischen Geschichten, bei kunterbunten Basteleien, bei lautstarkem Singen. Auch der kreative und spielerische Umgang mit religiösen Elementen ist uns wichtig. Die Kinder haben bei uns durch individuelle Förderung genügend Raum, sich zu entfalten, viele Projekte wie unsere Müllsammelaktion, oder auch unser Gartenfest, geben den Kindern die Möglichkeit, ihre Umwelt in besonderer Weise kennen zu lernen.

Wenn Sie noch einen Kindergartenplatz für September suchen: Bei uns sind noch einige wenige Plätze frei!
(Tel. 01/615 59 90, Doris Stift)

Tagesausflug am 14. 6. 2007

Abfahrt ist um 7.30 Uhr vom Inzersdorfer Kirchenplatz nach Stift Altenburg (mit Führung), Rosenberg (Falkenvorführung und Mittagessen), am späten Nachmittag besuchen wir Maria Dreieichen zu einer kleinen Andacht. Zum Schluss Fahrt durch das Kamptal in den Raum Feuersbrunn, wo wir uns bei einem Heurigenbesuch für die Heimfahrt stärken.

Kosten: Bus € 21, Eintritte € 17,50.
Anmeldung in der Pfarrkanzlei
(Tel. 01/615 56 21).

Pfarre



KALKSBURG

Wallfahrtskirche Kalksburg–Kleinmariazell– St. Petrus in Ketten

Ist sie Ihnen schon bekannt – die angeblich schönste Dorfkirche am Stadtrand von Wien?

Vor über 200 Jahren wurde die alte Kalksburger Kirche abgebrochen und an ihrer Stelle auf Kosten des Bauherrn Franz Edler von Mack das heutige Gotteshaus in frühklassizistischem Stil erbaut. Bereits wenige Jahre nach der feierlichen Weihe sprach man von der „schönsten Dorfkirche Europas.“ Seit über 200 Jahren befindet sich in der Kirche zu Kalksburg ein Bildnis der Muttergottes von Mariazell. Im Jahr 1784 brachte Franz von Mack eine Kopie der



Gnadenstatue aus Mariazell mit, die in Folge über dem Hochaltar angebracht wurde. Daraufhin entstand ein bescheidenes Wallfahrtswesen, weil Mariazell-Pilger auf der Rückfahrt von diesem größten Wallfahrtsort hier der Muttergottes für die gute Heimkehr Dank sagten.

Von Ostern bis Allerheiligen ist der Vorraum der Kirche geöffnet und ermöglicht einen Blick in den Innenraum. Auf Anfrage öffnen wir den Raum gerne zur Gänze. Anlässlich besonderer Feste (Patrozinium, Erntedank) gibt es nach der hl. Messe eine Kirchenführung. Vielleicht möchten auch Sie eine kleine Wallfahrt machen und Gott in unserer schönen Kirche Dank sagen oder um etwas bitten. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Pfarre



LIESING

Unsere Kirche für Sie da!

Die Neugestaltung von Kontakt 23 hat unsere Pfarrgemeinde zum Anlass genommen, ab jetzt neben unserer Pfarrzeitung Campanile auch hier mitzumachen. Daher stellen wir uns hier vor.

Gleich beim Liesinger Platz

Unsere Kirche steht gleich neben dem Liesinger Platz und lädt auch untertags auf einen Sprung in den Kirchenvorraum zu Stille und Gebet ein. Tatsächlich ist unsere Kirche bei vielen Menschen sehr beliebt, die gerade unterwegs sind. Vor einem Jahr wurde daher der Kirchenvorraum umgestaltet, um noch einladender zu sein und Informationen übersichtlicher anzubringen.

Wenn Sie also einmal wieder am Liesinger Platz sind und die Zeit bis zum nächsten Autobus nicht unnützlich verstreichen lassen wollen, dann bietet unsere Kirche eine willkommene Abwechslung als Zeichen, dass Gott auch unseren Alltag mit seiner Liebe umfängt.

Pfarrwiesenfest

Besonders laden wir diesmal zum traditionellen Pfarrwiesenfest am 16. Juni ab 15 Uhr ein. Seitdem es auch eine Tür vom Pfarrsaal in den Pfarrgarten gibt, ist dieses Fest noch attraktiver geworden.



Im Pfarrgarten gibt es Speis und Trank; auf der Pfarrwiese stehen Spielgeräte des Kindergartens für die Kinder. Außerdem gibt es zahlreiche unterhaltsame Angebote für Jung und Alt wie etwa die Bierrutsch'n.

Frei nach Karl Farkas laden wir Sie daher ein: Schau'n Sie sich das an!

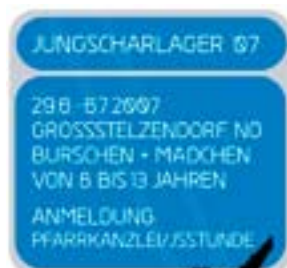
Pfarre
Mauer

ST. ERHARD

Glauben heißt nicht
nichts wissen!

„Wie heute glauben?“ – „Wozu ist der Katechismus gut?“ – „Wunder in der Bibel“ – „Vom Osterlamm zum Osterhasen“ Wir stellen gern Fragen hier in Mauer. Wir wollen uns der Wahrheit annähern und suchen nach kompetenten Antworten. Seit Jahrzehnten laden wir deshalb Universitätsprofessoren, Fachleute und wichtige Persönlichkeit zu uns ein (ab und zu kommen sogar Politiker zu uns). Christ sein heißt ganz und gar nicht, alles nur fraglos hinzunehmen. Heute leben gläubige Christen in einer rauen Welt. Für die Menschen unserer Umgebung ist es nicht mehr selbstverständlich, sonntags in die Kirche zu gehen, die Kinder taufen zu lassen, sich kirchlich trauen zu lassen. Die Kirche gerät manchmal ganz schön in Turbulenzen. Diese Welt stellt uns in Frage und sie stellt uns Fragen. Wenn jeder Besucher unserer Dienstagabende auch nur auf eine Frage eine bessere Antwort weiß, haben wir schon gewonnen!

Das Bildungswerk der Pfarre St. Erhard-Mauer sucht nun schon seit knapp 40 Jahren nach Erkenntnis, Aufklärung und Erklärung. Ebenso seit Jahrzehnten behalten wir dieses Wissensangebot nicht für uns: Alle sind eingeladen unsere Gäste zu sein! Jetzt, am 12. Juni zeigt uns Traude Mesensky Bilder vom Jakobsweg durch Südfrankreich und lädt dann auch noch zu einer kleinen Agape. Am 25. September dürfen wir gar Weihbischof DDr. Krätzl begrüßen! (Es geht um sein Buch „Geschenkte Zeit“!) Was soll uns hindern, jedes Mal ein Stückel g'scheiter zu werden?

Gemeinde
Mauer

GEORGENBERG

Kirche in Bewegung

Im Herbst 2006 feierte die Kirche am Georgenberg das 30-Jahrfest ihrer Einweihung. Ein Jahr später steht nun der 100. Geburtstag des Künstlers an, der diese Kirche geschaffen hat: Prof. Fritz Wotruba. Ideen für die Kirche, zunächst für einen Karmel in Niederösterreich gedacht, gab es schon in den 60er Jahren des 20. Jhdts. Es war die Zeit nach dem II. Vatikanischen Konzil. Die Initiatorin der Kirche, Dr. Margarete Ottilinger, wollte ein Zeichen gegen den „Geist des Unglaubens“ setzen. Sie nannte drei Vorgaben für den beabsichtigten Bau:

- Die Kirche sollte wie ein Schock wirken
- sie muss innen licht und hell sein und
- sie muss wie eine Burg sein, fest im Ansturm des Atheismus und der Gleichgültigkeit der Menschen von heute.



Die Gestalt der Kirche, die Wotruba schuf, wurde schon sehr früh von konservativen Katholiken angegriffen. „Zu Unrecht“ sagte der Künstler, „denn auch der Geist der Kirche ist in Bewegung. Warum sollte ihr Gehäuse in Bewegungslosigkeit erstarren?“

Der Bau wurde erst 14 Monate nach dem Tod Wotrubas (August 1975) fertig gestellt. Die Gemeinde, die hier entstand, hat den Gedanken von Kirche in Bewegung fortgeführt. Noch unter starkem Einfluss des II. Vatikanums wurde versucht lebendige Gemeinde zu leben, Gemeinde im Beten, Feiern und Handeln. Initiativen, wenn fundiert, sind zugelassen, Beziehungen zu einander minimieren die Organisation. Neue Aufbrüche und Visionen versuchen, die Gemeinde in Bewegung zu halten. Die Kirche ist in Bewegung, meinte Wotruba. Die Gemeinde am Georgenberg versucht sein Wort zu bestätigen. Kirche in Bewegung, am Puls der Zeit mit einem festen Fundament im Glauben, will ein Zeichen gegen den „Geist des Unglaubens“ sein.

Pfarre



NEUERLAA

PGR-Klausur der Pfarre Neu-Erlaa

Die Pfarre Neu-Erlaa startete in die neue PGR-Periode mit einer Klausur zum Thema: „Selig, die Frieden stiften!“

Am 21. 04. trafen sich die gewählten Pfarrgemeinderäte und einige der Kandidaten der letzten PGR-Wahl vor dem Pfarrhof zur gemeinsamen Abfahrt. Bei wunderschönem Wetter fuhren wir nach St. Lorenzen am Wechsel, wo wir im dortigen Römerhof unsere Veranstaltung abhielten.

Als Referent führte uns Herr Diakon Peter Kai durch diesen Tag, der im Sterntalerhof in Stegersbach ein Kinderhospiz als Seelsorger und Therapeut betreut.

Die Thematik des Miteinanders wurde mit allen Aspekten beleuchtet. Wie sehen wir uns selber, wie den Anderen? Die Begriffe Beziehung, Signale des Anderen, Abstand wahren, Neid, Ruhe, Gelassenheit kamen zur Sprache. Mit einer kreativen Darstellung konnte jeder Teilnehmer seine Sicht von sich im Umfeld der Gemeinschaft mit bunten Stiften graphisch darstellen, was bei gemeinsamer Betrachtung und Diskussion zu interessanten Erkenntnissen führte.



Am Schluss fand noch die konstituierende Sitzung des neuen PGR statt, bei der der stellvertretende Vorsitzende gewählt und die einzelnen „Ressorts“ innerhalb des PGR zugeordnet wurden.

Sehr schnell verging so ein sehr schöner und bereichernder Tag, der mit Sicherheit unsere zukünftige Arbeit im PGR und in der Pfarre positiv beeinflussen wird.

Pfarre



RODAUN

Danke, Brigitte!

Für unzählige Kinder und Jugendliche in Rodaun ist die Pfarre untrennbar mit einem Namen verbunden: Brigitte Weber leitete 18 Jahre lang den Kinderliturgiekreis und hielt Kinderwortgottesdienste für die Vorschulkinder. Mit Ende dieses Arbeitsjahres beendet Brigitte Weber ihre Arbeit im Kinderliturgiekreis. Nach dem Kinderwortgottesdienst am 22. April dankten ihr daher Moderator Hermann



Hofer, Pastoralassistentin Bärbl Metz, das Kinderliturgieteam sowie zahlreiche kleine und große Mädchen und Buben. Die Kinder verabschiedeten Brigitte mit einem Lied, Rosen und einer süßen „Kinderliturgie-Pensions-Maus“. Eine Erinnerung an die Schulmäuse, die sie am Ende des Arbeitsjahres für alle Vorschulkinder gebastelt hat, die ihre Wortgottesdienstgruppe verließen.

Die – geschätzten – Zahlen sind beeindruckend: Brigitte hat mehr als 180 Kindergottesdienste vorbereitet.

Etwas 200 Kinder (im Alter von zwei bis sechs Jahren) haben Kindergottesdienste mit Brigitte gefeiert, rund 70 Familienmessen hat sie wesentlich mitgestaltet, 150 „Schulmäuse“ entlassen. Auch die Organisation der Kinderfaschingsfeste lang jahrelang in ihren Händen

Wie viele Bögen Papier sie zerschnitten hat, um für die Kinder Schmetterlinge, Boote oder Apostel zu basteln, wie viele Bilderbücher sie vorgelesen hat und wie viele Kuchen sie gebacken hat, kann man in Zahlen gar nicht fassen.

Wie viel Arbeit und Liebe Brigitte in diesen Jahren in die Kinderliturgie gesteckt, lässt sich nur erahnen. Danke!

Evangelische Gemeinde



HETZENDORF-ERLAA

Evangelisch in Hetzendorf und Erlaa

Herzlich grüße ich alle Leserinnen und Leser des neuen Kontakt 23. Für mich ist das Blatt wie ein Fenster in die Wohnzimmer unserer Gemeinden, da lesen wir und sehen wir, was die anderen bewegt, wie sie miteinander leben und woran ihr Herz hängt.

Predigtstation Erlaa im Wohnpark Alt-Erlaa A8/03

Wir in unserer kleinen Predigtstation haben im 23. Bezirk so was wie ein Wochenendhäuschen. Das normale Alltagsleben spielt sich zu einem größeren Teil in unserem Stadtquartier in Hetzendorf ab, wo wir die großen Feste feiern, Besuche empfangen, unsere Alltagsgeschäfte verrichten – ja, auch unser Büro ist dort. Im 23. Bezirk haben wir Zeit zum Relaxen und für besondere Anlässe. Die SeniorInnen treffen einander dort monatlich, die Schulkinder kennen den Ort von vielen Gottesdiensten und alle 14 Tage feiern wir miteinander Gottesdienst.



Die Zukunft steht vor der Tür

Wir planen gerade intensiv an einem Zentrum, in dem das geistliche Leben und der diakonische Alltag zusammenkommen sollen in einem neuen „Gemeinde-Wohnzimmer“, auf unserem Grundstück hinter der Post. Ihre Pfarrerin Ingrid Vogel freut sich auf gegenseitige „Hausbesuche“!

Pfarre

WOHNPARK



Eine junge Pfarre

Die Pfarre Wohnpark Alterlaa gehört zu den Jüngsten unter den elf Pfarren des Stadtdekanates 23. Sie wurde erst im Jahre 1989 offiziell errichtet. Sie ist zugleich diejenige, die das kleinste



Straßenverzeichnis aufweisen kann. Zum Pfarrgebiet zählen nur die Häuser Anton-Baumgartner-Straße 44 und Karl-Heinz-Straße 67. Dennoch wohnen dort ca. 10.000 Menschen. Auch orientieren sich viele zur Wohnparkkirche hin, obwohl sie nicht zum Pfarrgebiet gehören. Trotz einiger Hürden, auch kirchenbürokratischer, darf es in der Kirche Gottes keine Grenzen geben.



Unser Kirtag wird jedes Jahr um den 10. September herum, dem Weihetag der Kirche, gefeiert – heuer am 8. September.

Er steht in enger Verbindung mit einem großen Kinderfest, welches, von den Vereinen im Wohnpark getragen, das hiesige Jugendzentrum organisiert. Begonnen wird am frühen Nachmittag mit einer ökumenischen Kindersegnung. Am darauf folgenden Sonntag feiern wir dann um 10.30 Uhr die Festmesse zur Kirchweih. Gerade am Kirtag, ob in der Stadt oder auf dem Land, bewahrt sich die alte christliche Weisheit, dass Leib und Seele zusammengehören. Unsere Pfarre versucht, im Laufe eines Jahres immer wieder durch verschieden gestaltete Gottesdienste und Veranstaltungen, Denkanstöße zu einem bewussteren Leben zu geben. Außer dem vorliegenden K²³ erscheint noch unser Pfarrblatt, das einmal monatlich in der Kirche erhältlich ist. Aus diesem können Sie alle laufenden Termine ersehen.

Taufen

- Appelt Julia • Bauer Elina Patricia •
- Bräuer Luise Charlotte • Brichta Luca
- Maurice • Casutt Sarah • Djurcik Sarina •
- Fuhrmann Julia • Graf Bastian • Hießböck
- Emily • Hofstädter Anna Lisa • Hollunder
- Katharina Danielle • Kaiba Laura • Kaiser
- Felix • Karberger Marie Katharina •
- Karner Amelie Sophie • Karner Felix Emil •
- Karner Moritz Maximilian • Khamis Mira •
- Kofler Martin Nikolaus Paul • Kogler Julia
- Lisa • Kraus Marius • Krieger Carmen
- Doris • Krzizala Paul Gerhard Heinrich •
- Kucek Vanessa • Lacina Victoria •
- Manhardt Mattheo • Nevorai Celia Luna •
- Panhuber Kiara Lucia • Polzer Lukas •
- Restrepo Galecki Jeronimo • Richter
- Patrick • Schiff Nicolas Yii-Shiou • Schiff
- Valentin Yun-Shiang • Schönau Tom
- Sebastian • Schottleitner Matthias •
- Schuber Sonja • Billwein Jaina Denise •
- Siegmeth Philipp • Skilich Maximilian •
- Solany Aline • Spendling Anna • Usal
- Marvin Deniz • Usal Stella Aylin •
- Varvaressos Konstantin • Weber Sarah
- Theresia • Wieder Moritz • Woltran Selina

Verstorbene

- Ankowitsch Stefanie • Bartalan Maria
- Burda Franz • Chalupka Anna • Demel
- Harald • Ebermann Hermine • Effenberger
- Franz • Egger Josefa • Engelhardt Heinz Peter
- Escuyer Felix • Feldweber Rosa • Fian
- Rainer • Friedrich Anna • Geyer Hermann
- Gludowatz Martha • Granner Eugenie •
- Grundböck Eva • Hartmann Margarete •
- Hilkensberger Esther • Hlava Anna • Hrach
- Anna • Irlbek Alfred • Jaroslavsky Gisela •
- Jordan Herbert • Kaplan Josef • Kasstner
- Anton • Klik Gertrude • Klostermann Erwin
- Köberl Wilhelm • Kollowein Maria • Kör-
- ner Johanna • Kostner Edith • Krischanitz
- Maria • Krones Maria • Langer Agnes •
- Marbach Herbert • Menzl Hilde • Metz
- Johann • Motz Melanie • Mrasek Herbert
- Niederecker Eveline • Nowak Friederike •
- Ott Manfred • Paleta Karoline • Pirsch Mar-
- gareta • Pospisil Hanna • Postl Margareta
- Preininger Rudolf • Puschner Helene •
- Reckendorfer Margarete • Richter Hedwig
- Roeleven Christian • Scheinost Herbert •
- Schiehy-Schneider Julia • Schreyer Gertraud
- Schweiger Johanna • Sindelar Katharina •
- Sperlich Elisabeth • Stiedl Adelinde • Strei-
- cher Wanda • Strobl Andreas • Stundner
- Johann • Thiel Elisabeth • Voracek Anton •
- Vorwahnler Margarete • Waberer Aloisia •
- Wenk Rudolf • Wimmer Margareta • Wim-
- mer Theresia • Windbrechtinger Theodor •
- Wittmann Herbert • Zauner Anton •
- Zuber Margaretha

Herr- minator



Erwin Kalteis, Priester
Begrabter Pfisterfeger

Menschen in Liebe begleiten.
Licht und Schatten durchschreiten

Webbspecial: Berufsinfos unter: www.canisius.at/flash

Berufe mit Herz & Verstand

Top-Ausbildung in der Kirche?

Wir informieren dich gerne! Sende uns dieses ausgefüllte Inserat (Absender nicht vergessen), eine eMail oder ruf uns an unter **01 / 512 51 07**

Bitte schick mir kostenlos Infos zu:

<input type="checkbox"/> Priester	<input type="checkbox"/> Religionslehrerin
<input type="checkbox"/> Diakon	<input type="checkbox"/> Kirchenmusikerin
<input type="checkbox"/> Ordenspriester	<input type="checkbox"/> Mesnerin
<input type="checkbox"/> Ordensbruder	<input type="checkbox"/> Pfarrhaushälterin
<input type="checkbox"/> Ordensfrau	<input type="checkbox"/> Altenhelferin
<input type="checkbox"/> Säkularinstitute	<input type="checkbox"/> Familienhelferin
<input type="checkbox"/> Pastoralassistentin	<input type="checkbox"/> Sozialarbeiterin
<input type="checkbox"/> Jugendleiterin	<input type="checkbox"/> Volontariat
<input type="checkbox"/> Entwicklungshelferin	

canisiuswerk@canisius.at | www.canisius.at

CANISIUSWERK
Zentrum für geistliche Berufe
Stephansplatz 6,
A-1010 Wien



Menschen,
berührt,
berufen,
engagiert.

**Ihr Wunsch.
Unsere Finanzierung.**



www.raiffeisen.at

**Raiffeisen
Meine Bank**



**Actioncamps
für Kinder
im Juli und August**

**Spiel, Spass
und viel Tennis
Montag - Freitag**

**Infos: www.tsmocker.at
0664 514 74 11**

**Besondere
Schmuckstücke für besondere
Menschen**

*handgeschmiedet
von uns
für Sie*



EDWIN ZALOHA
Goldschmiedemeister
Kaiserstraße 44 - 46
1070 Wien - Tel. 523 72 45

www.schmuckstuecke.at

